

*Der Geschichte eine Stimme geben*



v|rg

Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Salzuflen  
Band 9

Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen  
und Historischen Vereins für das Land Lippe  
Band 93

***Der Geschichte eine Stimme geben***  
*Franz Meyer zum Abschied*  
*aus Bad Salzuflen*

---

*Herausgegeben von*  
*Arnold Beuke und Stefan Wiesekepsieker*

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2018

***Umschlagmotive:  
Stadtarchiv Bad Salzuflen***

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen e.V.  
Alle Rechte vorbehalten

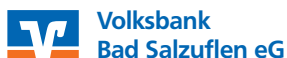
[www.heimatverein-bad-salzuflen.de](http://www.heimatverein-bad-salzuflen.de)  
[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

ISSN 1439-7846  
ISSN 0466-6224  
ISBN 978-3-7395-1109-2

Gestaltung und Produktion: büro-für-design.de, Martin Emrich, Lemgo  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

Gefördert durch



# Inhaltsverzeichnis

<b>Franz Meyer – ein Archivar aus Leidenschaft und Glücksfall für unsere Stadt .....</b>	<b>8</b>
--	----------

## *Franz Meyers Wirken in Bad Salzuflen*

<i>John Obermeyer</i> <b>Mein Lebensweg .....</b>	<b>13</b>
--	-----------

<i>Arnold Beuke</i> <b>Franz Meyer und das Stadt- und Bädernuseum .....</b>	<b>21</b>
--	-----------

<i>Yvonne Gottschlich</i> <b>Azubi im Stadtarchiv? – JA, Azubi im Stadtarchiv Bad Salzuflen! .....</b>	<b>45</b>
---	-----------

<i>Thomas Hafen</i> <b>Mein Franz Meyer oder: Die Entwicklung des innerstädtischen Museumswesens in den Grenzen des historischen Bad Salzuflens nach der letzten Jahrtausendwende .....</b>	<b>47</b>
--	-----------

<i>Fritz Gast</i> <b>Franz Meyer und die „Werl-Aspe-Knetterheide-Projekte“ .....</b>	<b>53</b>
---	-----------

<i>Kludia Wolf</i> <b>Schriftenverzeichnis Franz Meyer .....</b>	<b>57</b>
---	-----------

<b>Bildteil .....</b>	<b>65</b>
-----------------------	-----------

## *Historische Beiträge von Weggefährten*

<i>Frank Huisman</i> <b>Das Ende der Grafen von Sternberg und der Übergang Salzuflens an Lippe .....</b>	<b>73</b>
---	-----------

<i>Roland Linde</i> <b>„Einem adelichen Sitze gleich“: Der Amtsmeierhof Bexten Auf den Spuren einer verschwundenen Hofanlage im Bad Salzufler Ortsteil Wülfer-Bexten .....</b>	<b>91</b>
---	-----------

*Wolfgang Bender*

**Zur Enthauptung begnadigt**

**Simon Philipp Phoenius (1627 – 1662) – ein lippischer Archivar in seiner Zeit . . . 111**

*Manfred Beine*

**Herrschaftliche Gemälde auf Schloss Austerlitz in Tschechien**

**Porträts zum gräflichen Haus Kaunitz-Rietberg und seinen**

**Vorfahren aus Ostfriesland und Rietberg . . . . . 121**

*Heinrich Stiewe*

**Verborgene im Hinterhof**

**Das Haus des jüdischen Händlers Schlom Itzig aus dem Jahre 1758 in Schötmar . . . 147**

*Fred Kaspar*

**Gute Technik braucht Fachleute**

**Zum Auf- und Ausbau von Saline und Kurbad Salzuflen . . . . . 159**

*Christina Pohl*

**„So brachte jene Zeit doch Bewegung“**

**Das Bürgertum in Lage auf dem Weg zur politischen Teilhabe im 19. Jahrhundert  
am Beispiel ausgewählter Wahlen zwischen 1835 und 1856 . . . . . 177**

*Andreas Ruppert*

**Die Gesellschaft der Freunde – eine Chewra in Schötmar . . . . . 187**

*Rico Quaschny*

**„Photographien in feinsten Ausführung“**

**Der Hoffotograf Christian Colberg (1858 – 1911) und die Anfänge der Fotografie  
in Bad Oeynhausen . . . . . 197**

*Kurt Dröge*

**Photo: Louis Brand**

**Zur frühen Geschichte der professionellen Fotografie in Schötmar . . . . . 217**

*Jürgen Scheffler*

**Ein Leben als Kaufmann und Tabakpflanzer in den Tropen**

**Johannes Neubourg (1862 – 1920) auf Sumatra und in Kamerun . . . . . 233**

*Marianne Bechhaus-Gerst*

**„Meinetwegen kann jetzt alles zum Teufel gehen“**

**Das Ehepaar Schmidt und der Erste Weltkrieg in Deutsch-Ostafrika . . . . . 245**

*Stefan Wiesekopsieker*

**„Es gefällt mir hier wunderbar schön in Afrika und denke auch nie wieder  
nach Deutschland zurückzukommen“**

**August Korte aus Kachtenhausen in Deutsch-Ostafrika . . . . . 257**

*Dieter Zoremba*

**Vom „Herzensmonarchisten“ zum „Vernunftrepublikaner“  
Der Blomberger Bürgermeister Dr. Bargob als kommunaler Spitzenbeamter  
zwischen Weimarer Republik und Bundesrepublik Deutschland ..... 277**

*Willy Gerking*

**Die Burg Schwalenberg im 20. Jahrhundert ..... 291**

*Christoph Laue*

**Alles am 31. Juli 1942  
Tag der Kriegsmarine in Bad Salzuflen – Tag der Deportation Herforder und  
Schötmaraner Juden nach Theresienstadt ..... 305**

**Autorinnen und Autoren ..... 318**

## **Franz Meyer — ein Archivar aus Leidenschaft und Glücksfall für unsere Stadt**

---

**A**ls Franz Meyer vor gut 30 Jahren seinen Dienst bei der Stadt Bad Salzuflen aufnahm, hatte er zunächst viele Widrigkeiten zu überwinden. Mit dem Vorgänger war nicht gut Kirschen essen, um es einmal vornehm auszudrücken, ein gewaltiger Bestand an Akten war zwar vorhanden, provisorisch geordnet, aber es war viel grundsätzliche Arbeit zu leisten, vor allem um das Material auch für die Forschung zu nutzen.

Allerdings war der Moment günstig gewählt, denn alsbald (1988) stand das große Stadtrechte-Jubiläum Salzuflens an. Tatsächlich gab es plötzlich vermehrt Anfragen zur Geschichte der Salzstadt. Im Nachhinein muss man es als wichtigste Folgewirkung der damals groß aufgezogenen Feierlichkeiten würdigen, dass die Öffentlichkeit sich seit dem Jubiläum deutlich mehr und intensiver mit der Geschichte der Stadt auseinandersetzte – mit den guten wie den weniger guten Seiten. Dass Franz Meyer der Geburtshelfer, der Förderer und Weiterentwickler dieses Interesses wurde, ist ein ganz frühes Verdienst seiner Tätigkeit.

Bis zum heutigen Tag hat er es verstanden, die Menschen für die Geschichte der Stadt und der Region, aber auch für die Geschichte ganz allgemein zu begeistern – ein Talent, das man nur bewundern kann. Er trat auf als jemand, der geduldig erklärte, Zusammenhänge transparent machte und zu eigenen Forschungen ermutigte. Vor allem lag ihm die Vermittlung der Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens am Herzen. Auf den Tod nicht leiden konnte er schlampiges Zitieren, ungenaue Angaben oder in den Mond hinein formulierte Ansichten, die durch nichts begründet waren. Seine häufigsten Hinweise waren immer, dass „Ross und Reiter genannt werden“ müssen, um mit wissenschaftlicher Arbeit bestehen zu können, und dass man grundsätzlich nicht glauben dürfe, was irgendwo (außerhalb der Originalquellen) schon gedruckt stehe.

Auch die Zahl der Veröffentlichungen zur Geschichte der Stadt Bad Salzuflen und ihrer Ortsteile ist während der gut 25 Jahren von Meyers Tätigkeit als Archivar als stattlich zu bezeichnen. Seien es Ortschroniken zu Schötmar und Werl-Aspe, seien es Monografien zu einzelnen Unternehmen, Vereinen oder Instituten, seien es Biografien oder Familiengeschichten – alles ging über seinen Schreibtisch.

Dies galt ebenso für die zeitweise erscheinenden Bad Salzufler Jahrbücher, die beispielgebend für manch andere Stadt waren. Und dann die Stadgeschichte – ein Jahrhundertprojekt könnte man es nennen, denn es hat ja tatsächlich gut zehn Jahre von den ersten Vorarbeiten bis



hin zum Erscheinen gedauert. Unter Meyers Herausgeberschaft ist ein vorbildliches Standardwerk von bleibendem Wert entstanden.

Kernaufgabe des Stadtarchivars ist und bleibt jedoch die Ordnung, Pflege und der Erhalt des städtischen Aktenguts. Dieses erfuhr unter Meyers Ägide einen deutlichen Zuwachs, nicht zuletzt durch die Übernahme des Firmenarchivs der Hoffmann's Stärkefabriken und vieler privater Nachlässe. Auch sie stellen eine wichtige Bereicherung des Gesamtbestandes des Bad Salzflufler Stadtarchivs dar. Dies ist vor allem deshalb möglich gewesen, weil die Nachlassgeber der Ansicht waren, dass die Dokumente nicht nur sicher aufbewahrt, sondern vor allem auch einer gründlichen Aufarbeitung und damit Nutzung zugeführt würden. Auf diese Weise ist wertvolles Kulturgut am Ort seiner Entstehung erhalten geblieben.

Ein besonderer Schwerpunkt von Franz Meyers Arbeit war über viele Jahre die Aufarbeitung der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Bad Salzflufl. In unzähligen Vorträgen vor ganz unterschiedlichen Gruppen hat er seine mit immenser Akribie zusammengetragenen Forschungsergebnisse zur Machtergreifung, zum NS-Alltag, vor allem aber zum Schicksal der Juden dargelegt. Im Laufe der Jahre wurde er zu *der* Instanz auf diesem Gebiet, die von großer Empathie zu den von der Geschichte Geschundenen und Verfolgten geprägt war. Diesen Menschen nachträgliche Gerechtigkeit zu verschaffen und die Erinnerung an ihr Schicksal zu bewahren, war für Franz Meyer Herzenssache und wesentlicher Ansporn seiner Arbeit.



*Franz Meyer im August 2005.*

Wie schwierig die Situation auch werden konnte, bewahrt hat er stets eines – und zwar seinen Humor. Wenn zu diesem Band viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter ihren individuellen Beitrag beigesteuert haben, dann soll das ein

Zeichen der Wertschätzung seiner Person und seiner Arbeit sein, die Franz Meyer hier in den letzten drei Jahrzehnten für die Stadt und damit für die Bürger und Bürgerinnen geleistet hat. Es ist aber auch der Moment des Abschieds, in dem schmerzlich bewusst wird, dass Franz Meyer seine Arbeit für und in der Stadt Bad Salzflufl beendet.

Mit den besten Wünschen für Kraft, Gesundheit und Lebensfreude für den nun anbrechenden neuen Lebensabschnitt unterzeichnen hier im Namen der Mitautoren und Gratulanten die Herausgeber:

*Arnold Beuke M.A.*  
Archivar der  
Stadt Bad Salzflufl

*Dr. Stefan Wiesekopsieker*  
Vorsitzender des Heimat- und  
Verschönerungsvereins Bad Salzflufl